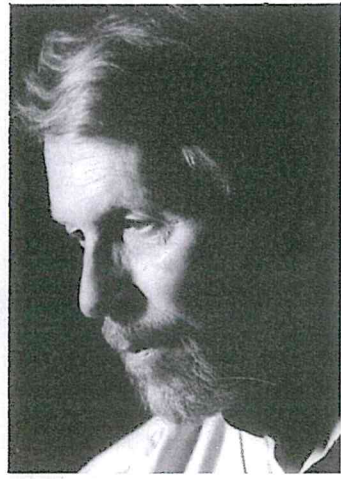




Blumen und Früchte, Aquarell, 1950

Bt



Bert Stollenwerk  
Maler & Restaurator

Bt

# Bert Stollenwerk

## Der Maler

Er mag nicht den großen Trubel. Besuchen wir Bert Stollenwerk in seinem Atelier in Stolberg in der idyllischen Finkenberggasse, so finden wir einen - seit dem Tod seiner geliebten Frau Thea 1974 - sehr zurückgezogen lebenden Künstler, der sich ganz der Malerei verschrieben hat. Einen Künstler, der viele Höhen und Tiefen in seinem Leben durchmachte, der sich aber auch heute - im hohen Alter - nicht zur Ruhe setzen will. Die Lust an der Malerei ist ihm angeboren - ein Talent, das er wahrscheinlich von seinem Vater, einem Dekorationsmaler, geerbt hat.

Betrachten wir einmal seinen Werdegang, in dem Freud und Leid sich vermischen: Bert Stollenwerk wurde 1912 in Stolberg geboren. Nach dem Besuch der Volksschule trat er in die Fußstapfen seines Vaters und lernte ein Jahr bei ihm. Schon früh wurde sein künstlerisches Talent entdeckt und durch ein Studium an der Kunstgewerbeschule von 1927 bis 1932 weiterentwickelt. Er machte sich mit den verschiedenen Maltechniken vertraut und zeichnete sich durch hervorragende Leistungen aus. Von allen Professoren bekam er nur die besten Noten und wurde schließlich zum Meisterschüler Professor Jordans.

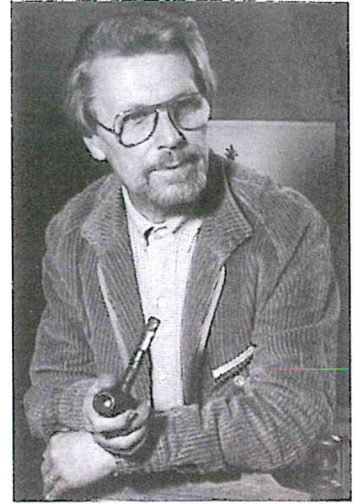
Seine Karriere begann vielversprechend. 1932 verließ er die Schule, um in seiner Heimatstadt als freischaffender Maler und Grafiker zu arbeiten. Sein erstes Atelier errichtete er im Dachgeschoß in der romantischen Stolberger Burg. Schon als junger Künstler konnte er zahlreiche Erfolge verbuchen und machte sich im Raum Aachen einen Namen. Die Wirren des Krieges nahmen ihm jedoch sein Atelier in der Stolberger Burg und zerstörten den größten Teil seiner Werke. Bis 1945 wurde er zum Kriegsdienst eingezogen. Doch auch ein erfreuliches Ereignis gab es in dieser Schreckenszeit: 1943 heiratete er Thea Titz, mit der er glücklich zusammenlebte und die ihm zwei Töchter schenkte. Nach dem Krieg arbeitete er wieder freiberuflich, unter anderem auch als Wandzeichner und Zeichner bei der belgischen Besatzungsmacht.

Blickt der Maler heute auf sein erfülltes Leben zurück, so erinnert er sich besonders gerne an die Zeit nach 1956, in der er 14 Jahre lang als Kunsterzieher an verschiedenen Schulen tätig war. Es bereite ihm Freude, sein Wissen vermitteln zu können, und er liebte den Umgang mit Kindern und Nachwuchskünstlern.

Der Tod seiner geliebten Frau war ein schwerer Schicksalsschlag für ihn. Er zog sich in sein Atelier auf dem Finkenberg zurück, lebte sehr bescheiden, gab seine Lehrtätigkeit 1976 auf und schuf weiterhin als freier Maler und Restaurator.



Im Jahr 1928



Im Jahr 1979

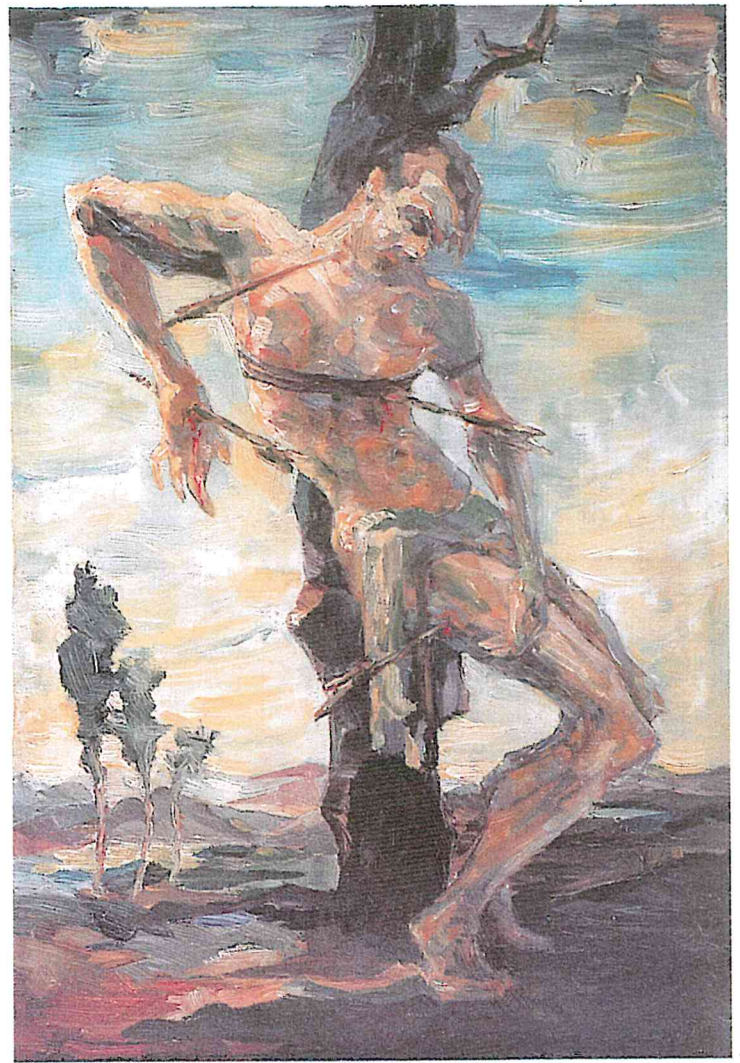
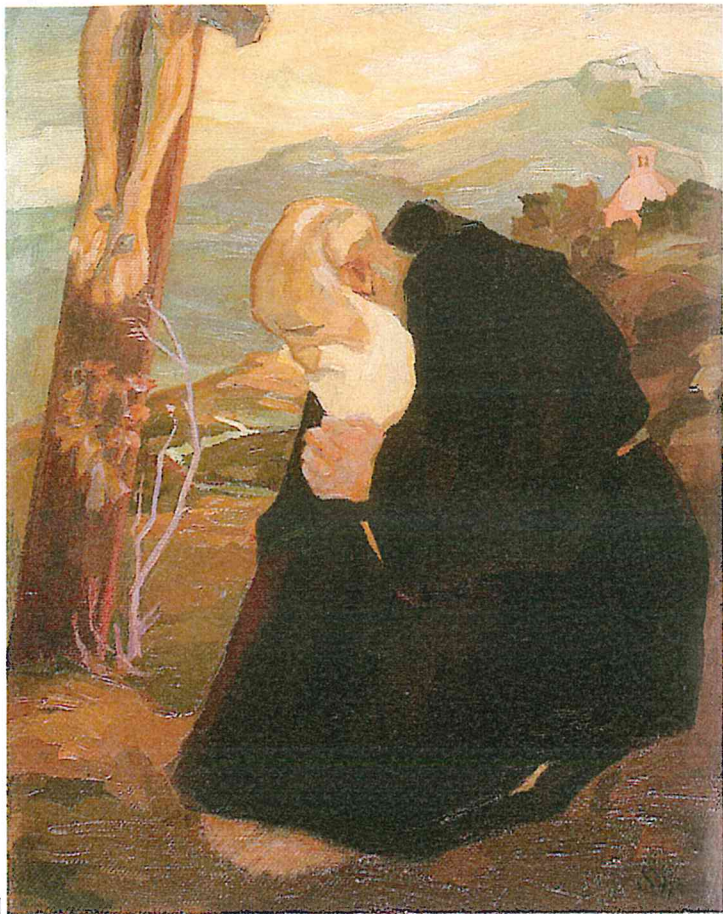
Das Schwergewicht seiner Arbeit liegt in der Portraitalerei, die ihn auch bekannt machte. Seine Vorliebe gilt der Darstellung charakteristischer Köpfe: Die Menschen mit ihren Wesensmerkmalen sind es, die ihn interessieren. Aber auch Landschaften malt er gerne - das Gesicht einer Landschaft fasziniert ihn, und er gibt ihr Portraitcharakter. Der Künstler kennt keinen Wertunterschied zwischen dem Zeichnen und dem Malen. In seinen Zeichnungen sucht er nach dem Wesentlichen, perfekt beherrscht er die Technik des Weglassens. Er ist bekannt für die Sparsamkeit seiner Mittel. Trotzdem verlieren seine Zeichnungen und Portraits nicht an Plastizität. So bescheiden er mit seinen Mitteln umgeht, so bescheiden ist er auch in seiner Persönlichkeit. Er ist ein Maler mit voller Hinneigung zur Schöpfung, der er ehrfurchtsvoll gegenübersteht.

Bert Stollenwerk zeigte seine Werke bereits in zahlreichen Ausstellungen in Deutschland und im benachbarten Ausland.

Zur Ausstellung in der Burg-Galerie auf der Stolberger Burg (vom 06. September bis 04. Oktober 1992) erscheint diese Broschüre, die eine kleine Auswahl seines bisher 62-jährigen Schaffens darstellt. Mit dieser Broschüre würdigt die Stadt Stolberg das Lebenswerk von Bert Stollenwerk.

Das Monogramm, mit dem Bert Stollenwerk seine Arbeiten signiert.





- 1 Mönch im Gebet, Ölbild, 1929
- 2 Mönche in Ruhepause, Bleistiftzeichnung, 1929
- 3 St. Sebastian, Ölbild, 1928

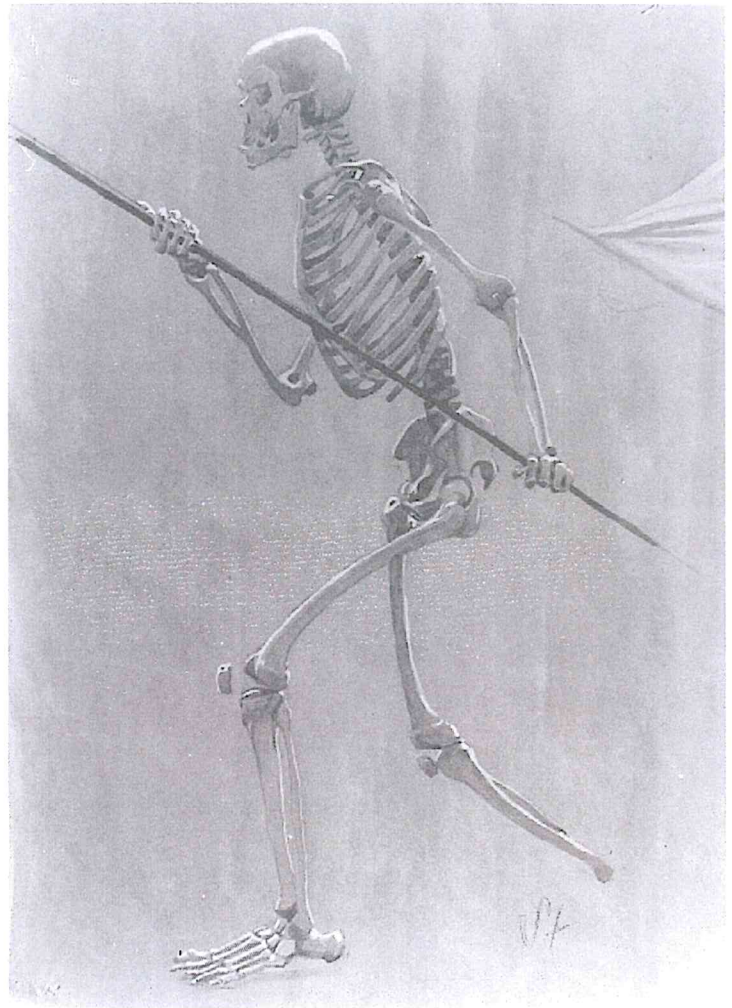
St



4



5



7

4 Der Tod reitet über Land, Bleistiftzeichnung, 1930

5 Totentanz, Bleistiftzeichnung, 1929

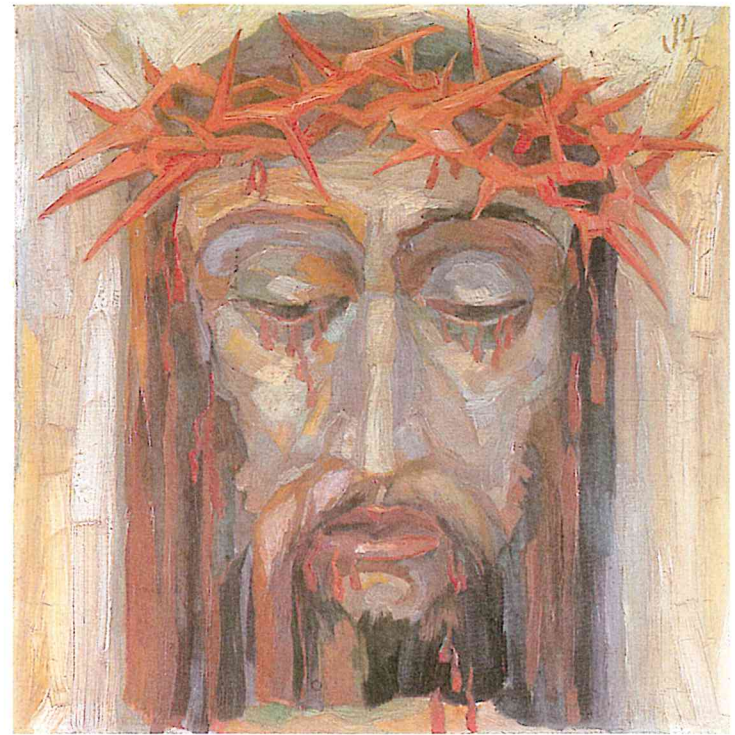
6 Der Tod als Fähnrich, Bleistiftzeichnung, 1931

7 Selbstbildnis, Bleistiftzeichnung, 1928

St



8



8 Ein altes Lied, Ölbild, 1931

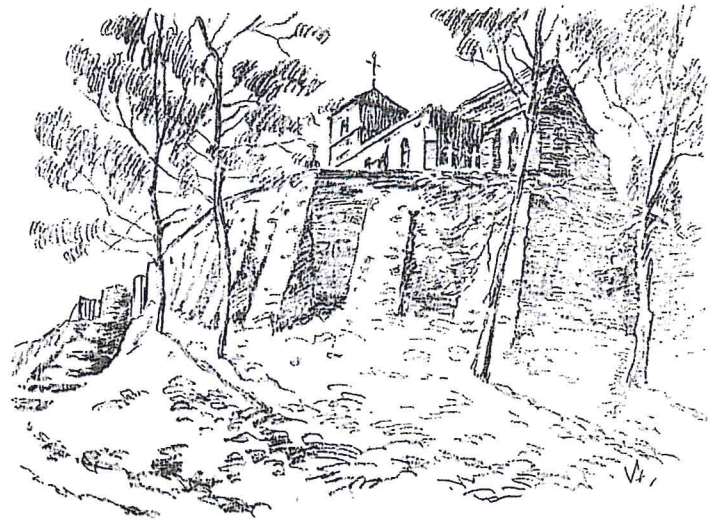
9 Ecco Homo, Ölbild, 1929

St



1 Aachen, Hauptstadt

St, 55



1

10 Stadtpark Aachen, Bleistiftzeichnung, 1935

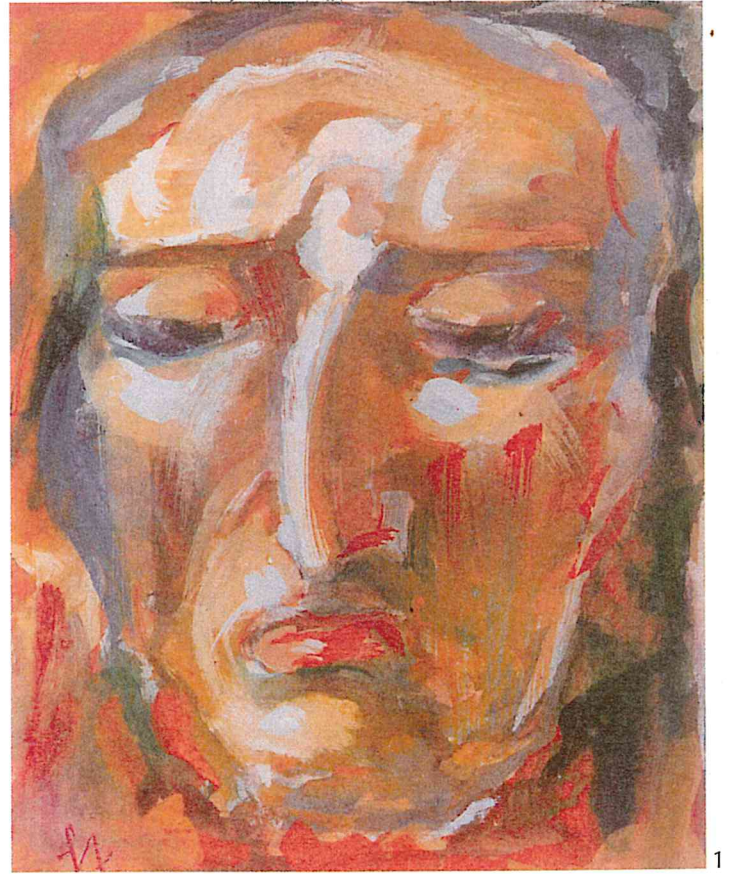
11 Alte Kirche in Langerwehe, Bleistiftzeichnung, 1935

12 Choransicht von St. Luzia in Stolberg, Ölbild, 1931

St



3



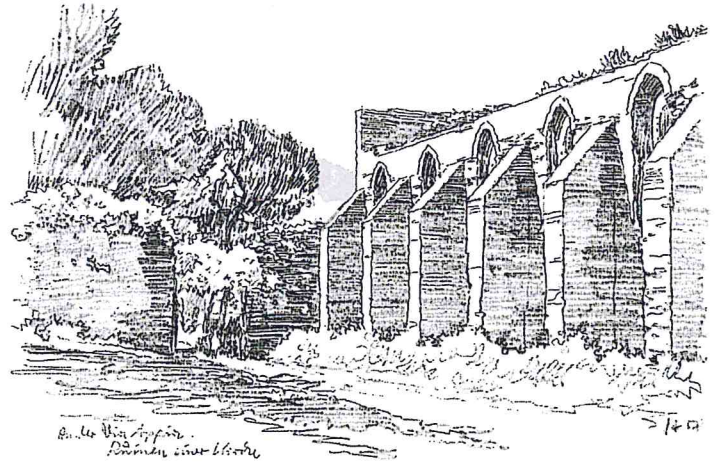
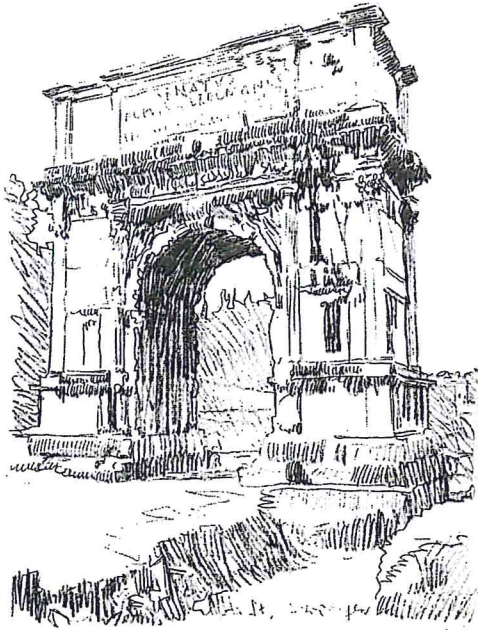
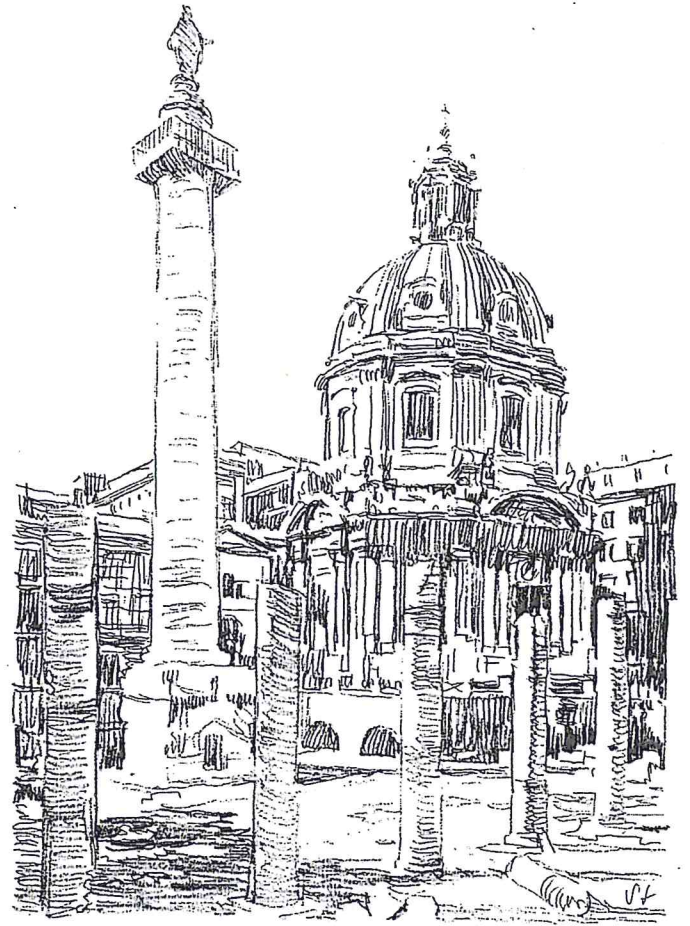
1

- 13 Die Pilger, Tempera, 1929
- 14 Ölstudie zu 13, Studienfreund, 1929
- 15 Kupfermeisterfriedhof, Tempera, 1930
- 16 Theatermaske, Tempera, 1930



14

St



10  
 Zeichnungen  
 Rom, 1958

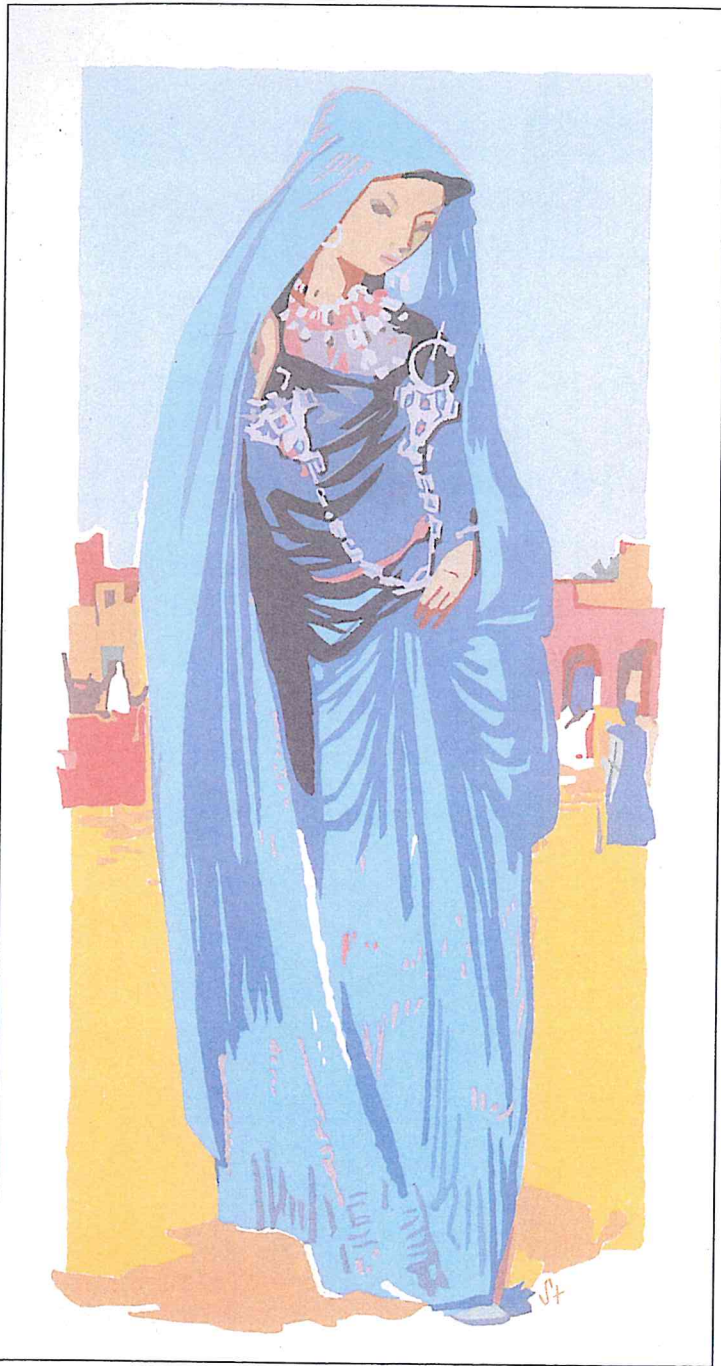
18

19

2

St

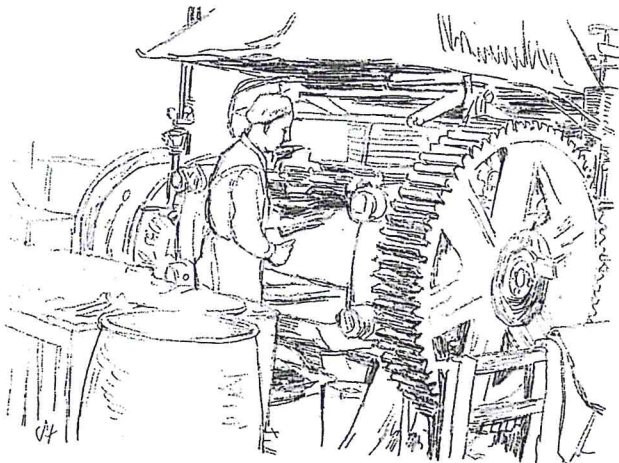




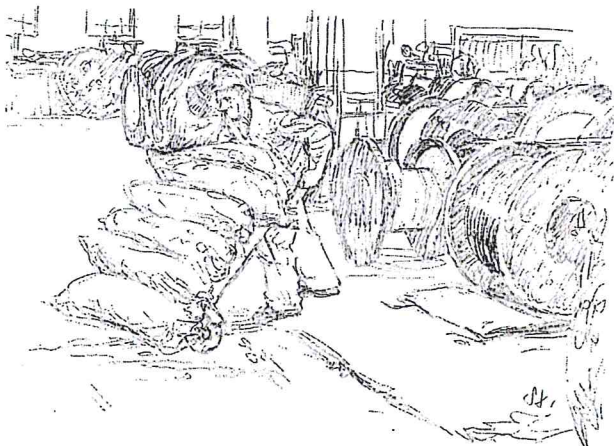
- 21 Mädchen aus Israel, Tempera, 1968
- 22 Fischerhafen von St. Tropez, Ölbild, 1956
- 23 Karge Landschaft, Tempera, o.J.

St

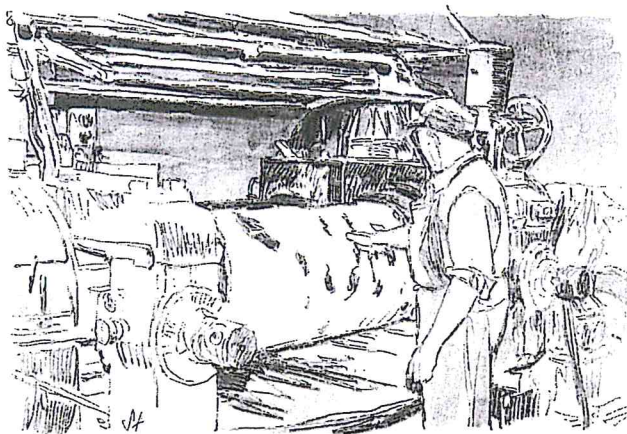
24



25

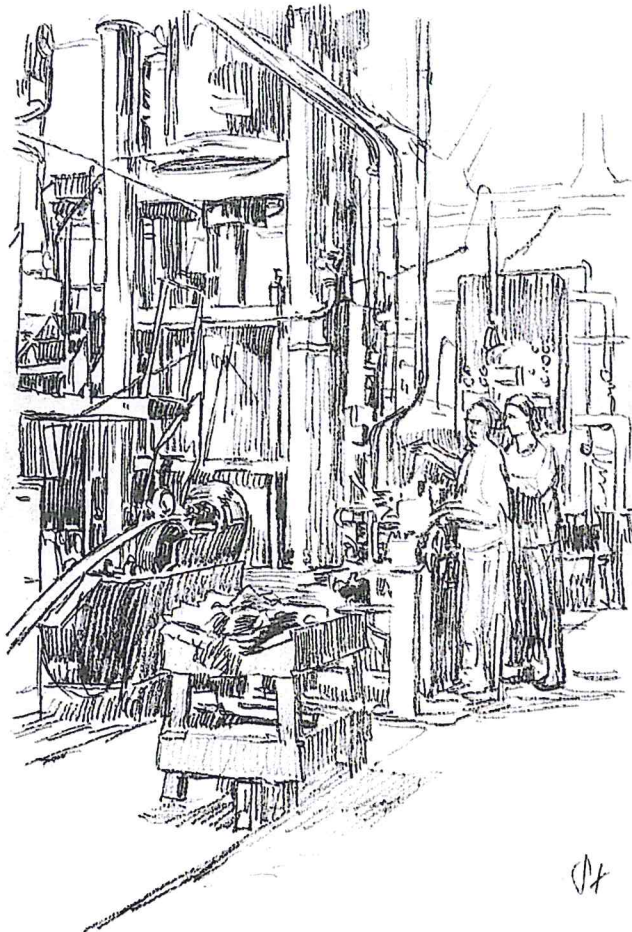


26

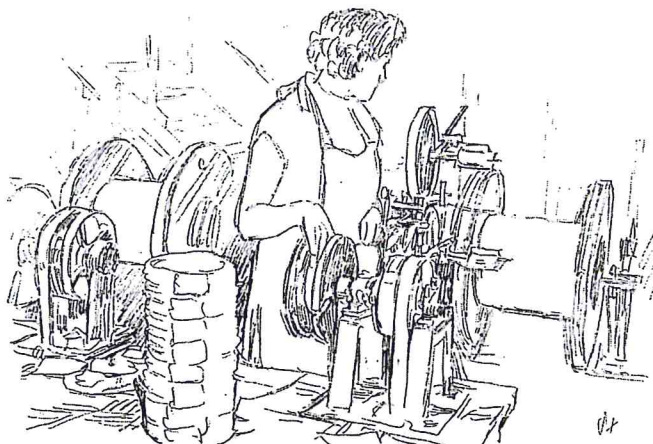


24-28 Kerpen-Kabel-Werk in Stolberg, Studienzeichnungen, 1955

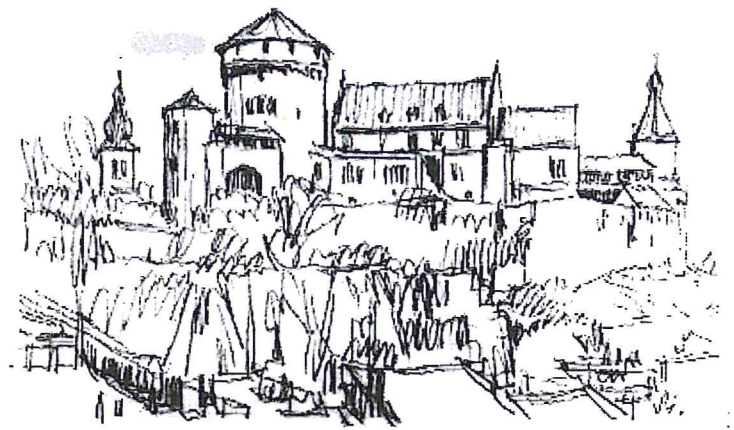
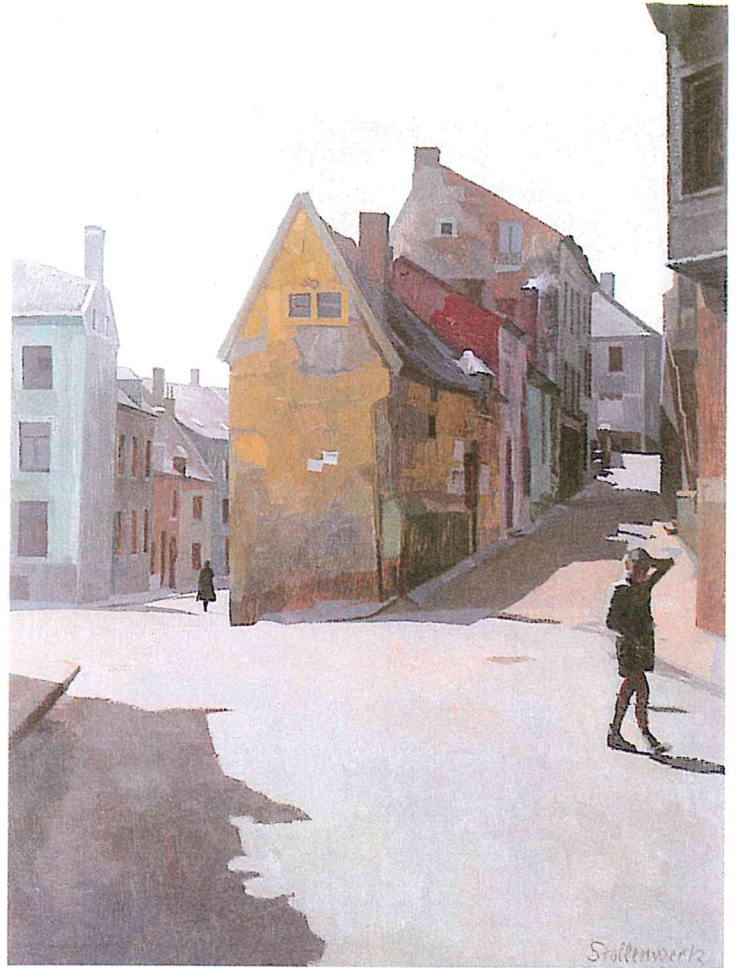
27



28



27



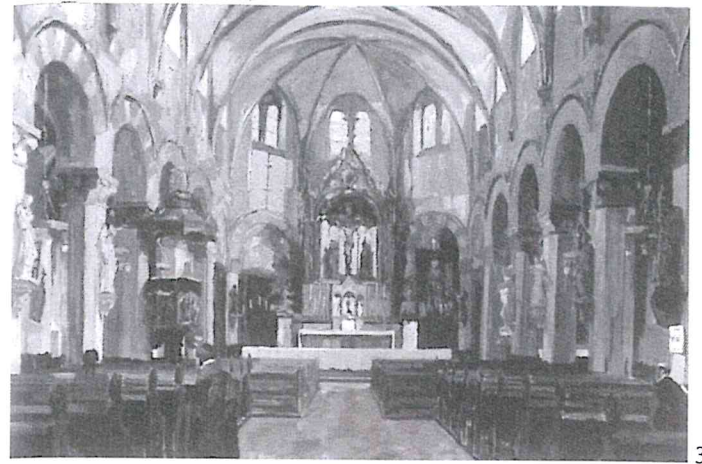
29 Finkenbergkirche im Winter, Ölbild, 1953

30 Altstadt Stolberg, Ölbild, 1953

31 Burg Stolberg, Bleistiftskizze, 1957



32



33



34

- 32 Alter Kupferhof in der Schart, Ölbild, 1953
- 33 St. Luzia, Tempera, im Krieg verschollen, 1930
- 34 Alt-Stolberg, Sepia-Aquarell, 1959
- 35 Kupferhof „Krautlade“, Filzstift, o.J.



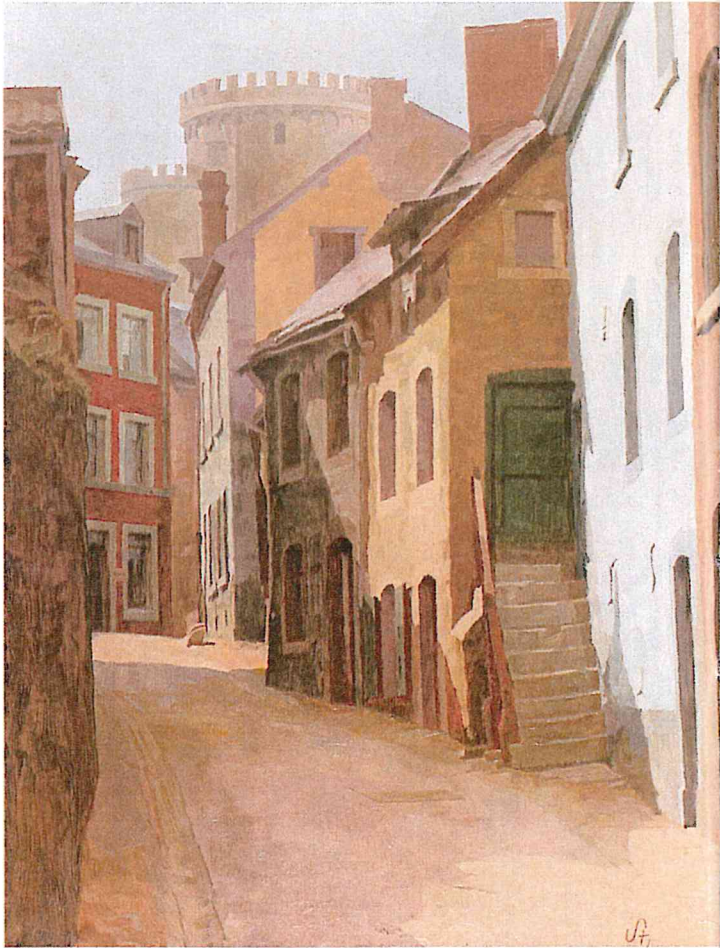
35

*St*

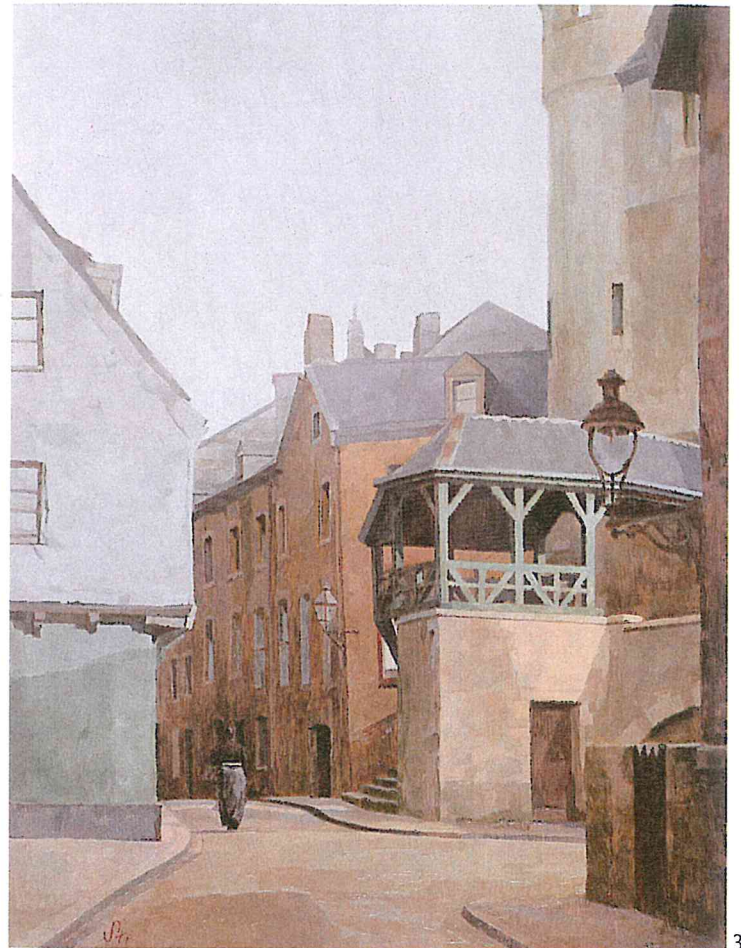
- 36 Enkereistraße-Altstadt, Ölbild, 1954
- 37 Stolberger Burg 1887, Ölbild, 1933
- 38 Klatterstraße-Altstadt, Ölbild, 1954



37

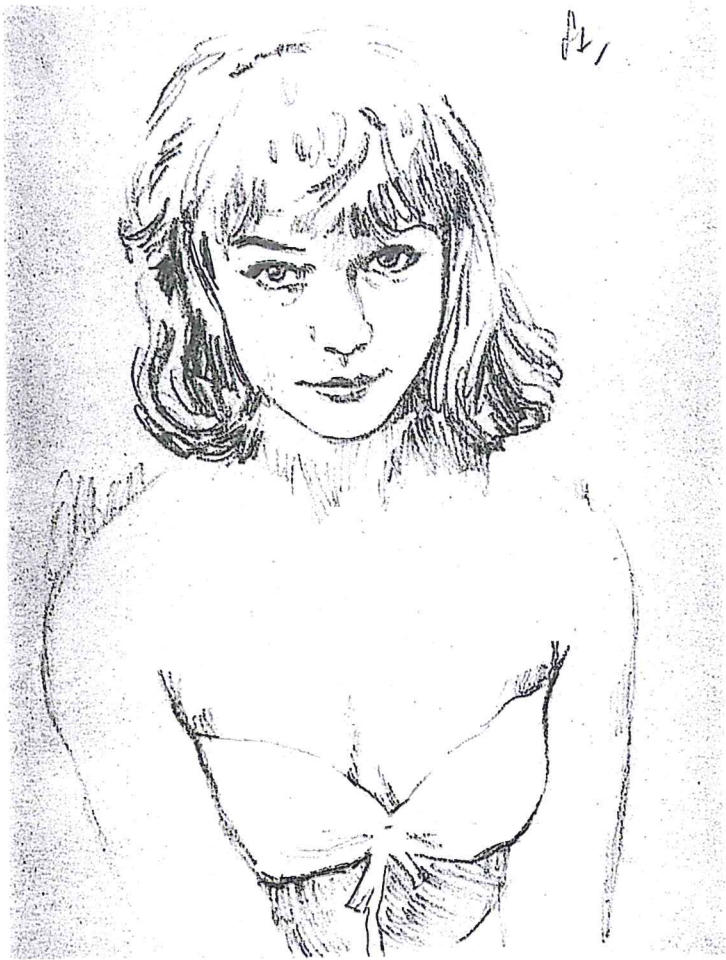


St

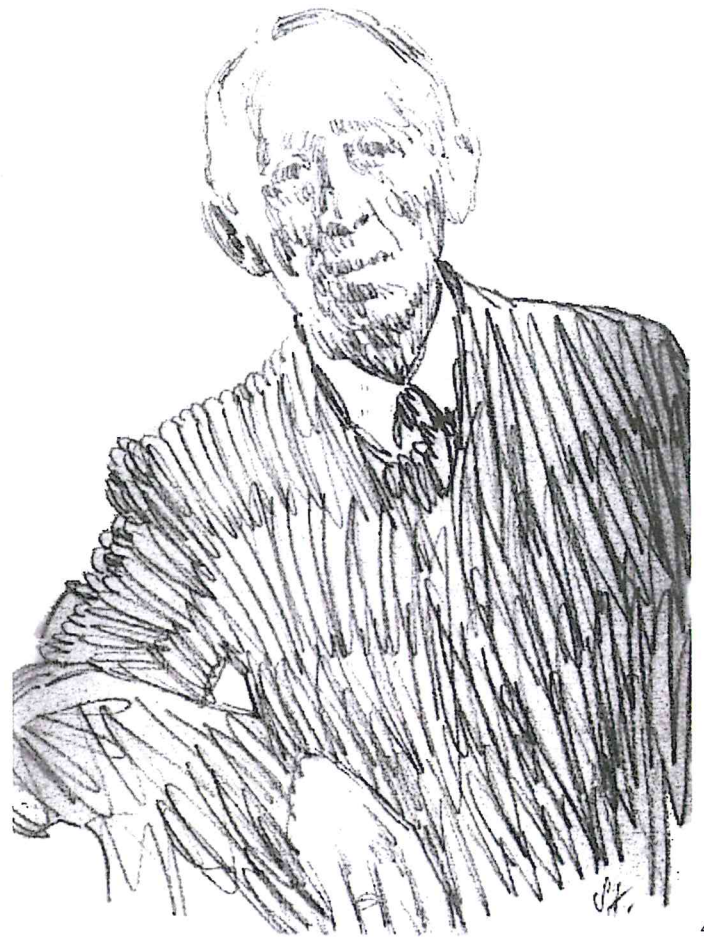


38

St



41



41

41

Astrid Runk  
2001/14



41/13

40

- 39 Julia, Bleistiftzeichnung, o.J.
- 40 Astrid, Bleistiftzeichnung, 1983
- 41 Vater, Bleistiftzeichnung, o.J.

4

42



- 42 Anna Krott,  
Ölbild, 1966
- 43 Margaret Prym,  
Ölbild, 1947
- 44 Thea,  
Ölbild, 1937
- 45 Thea,  
Ölbild, 1939



44



43



45

*St*

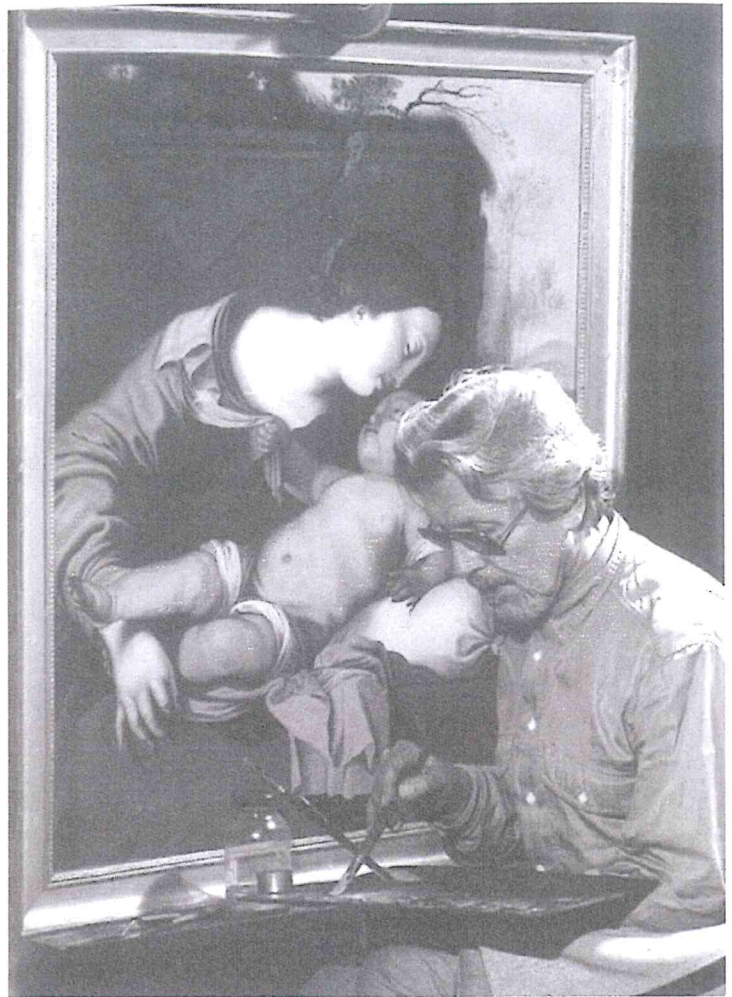
# Bert Stollenwerk

## Der Restaurator

Seit Jahren hat Bert Stollenwerk durch seine Arbeit für ein namhaftes Düsseldorfer Kunsthhaus Kontakt mit den Werken alter Meister. Sein Wissen über den Bildaufbau der verschiedenen alten Schulen ist fundiert, und seine ständige Arbeit in verschiedenen Maltechniken macht ihn sicher.

„Das alte Bild muß behandelt werden wie ein Dokument, der Restaurator darf es nicht nach eigenem Gutdünken ändern; das Gemälde darf ruhig sein Alter zeigen“, so der Künstler über seine Arbeit. Es ist eine mühevollende Kleinarbeit, die malerische Ausdruckskraft wiederherzustellen.

Häufig kommen Werke alter Meister in seine Hände, die Durchlöcherungen haben, Brüche, Transport- und Abnutzungserscheinungen. Die Farben sind oft nicht mehr erkennbar, da zu viele Firnis-schichten, die sonst zum Schutz und Glanz dienten, aufgetragen wurden und mit der Zeit nachdunkelten. Bert Stollenwerk reinigt die Oberfläche und entfernt die Firnis-schicht mit einer Speziallösung nach und nach. Dann bessert er Durchlöcherungen und Brüche aus. Sorgfältig und mit großem Einfühlungsvermögen reproduziert er die Farben des Gemäldes. Diese Arbeit fordert von ihm ein Höchstmaß an Konzentration und ausdauernder Geduld.



### Impressum

Herausgeber:  
Stadt Stolberg

Verlag und Copyright:  
Harmens' Publication  
Aachen, 1992

Gestaltung:  
DesignGruppeAachen







46

Blumen und Früchte, Aquarell, 1950

St